

# Hoheiten und Hexen in der guten Stube der Fastnacht

Beim Ordenskommers sorgte das Allersberger Faschingskomitee mit illustren Gästen für einen unterhaltsamen Sessionsauftakt

VON JOSEF STURM

**ALLERSBERG** – Mit einem furiosen Auftakt startete das Allersberger Faschingskomitee in die närrische Jahreszeit. Nach dem Gottesdienst für verstorbene Mitglieder und Förderer und dem Empfang der Tillträger ging es ab 16.11 Uhr im proppenvollen Kolpingsaal rund.



Pfarrer Wenzel, einer der beiden neuen Tillträger, trat in die Bütt.

Traditionell eröffnete der Musikverein Markt Allersberg das närrische Spektakel, bei dem unzählige Gesellschaften und weit über 20 Prinzenpaare aus ganz Franken, darunter die Regenten der Noris, und Vertretern aus Politik, Vereinen und Verbänden kräftig mitfeierten. Stark aufgestellt präsentierten sich die Aktiven des Faschingskomitees mit Minihexen und Flecklashexen, sodass die Bühne fast zu klein war. „Das hier wird zu Recht die gute Stube der fränkischen Fastnacht genannt, auch wenn man Veitshöchheim als Mekka bezeichnet“, verkündete Bürgermeister Daniel Horndasch, der heuer erstmals dabei war.

Über vier Stunden sorgte das Faschingskomitee mit buntem Programm für Gaudi. Es regnete Orden auf Aktive, Freunde und Gönner, Pfarrer Peter Wenzel und Philipp Trommer wurden zu Tillträgern erkoren und bis in die Nacht hinein ausgiebig weitergefeiert. In seinem Element war Präsident Alexander Böck, der souverän durchs Programm führte. Mit dem Vorsitzenden Bastian Schöll und seinem Stellvertreter Michael Heim sei er nicht nur stolz auf die Mannschaft,

sondern auch auf die vielen Gäste aus ganz Franken. Sie wünschten, ebenso wie Ehrenpräsident Willy Bittner und Ehrenvorsitzender Norbert Sauborn, einen bunten Nachmittag und schönen Fasching und freuten sich über die „geballte Energie“ auf der Bühne. „Dass so viele Freunde auch aus Stützerbach und Wien da sind, ehrt uns.“

Bevor die Fastnachter das Ruder übernahmen, gehörte die Bühne den Heiligen Drei Königen. Sie ließen mit Besuch und dem Segenswunsch einen alten Brauch wieder aufleben.

Die Vorstellung des Sessionsordens oblag den Führungskräften der Allersberger Feuerwehr mit Egbert Petz, Thomas Hagenrainer, Jürgen Jahn und Stefan Meyer, denn die Auszeichnung ist dem 150-Jährigen der Stützpunktwehr gewidmet und soll ihr großes Engagement würdigen. Begeisterten Beifall gab es, als bei abgedunkeltem Saal die Besonderheit der Orden gezeigt wurde: blinkende Blaulichter am Feuerwehrauto.

Die 20 Minihexen legten einen Supertanz aufs Parkett und wurden mit lautstarkem „Allersberg Allaa“ gefeiert. Die Nachwuchstruppe, die von Désirée Schöll und Sabrina Wittgischlager-Kratzer trainiert wird, tanzte in Veitshöchheim bei der Fernsehsendung „Wehe, wenn wir losgelassen“ tanzen, die am 28. Januar aufge-

zeichnet wird. Karten dafür können bei Bastian Schöll erworben werden.

Alle Hände voll zu tun hatten Chefpagin Romina Lehner und ihre neue Kollegin Julia Stolk bei den Ordensverleihungen, die aufgelockert wurden von den Auftritten der Tänzerinnen, Garden und Büttendnern. Die Faschingsfreunde ließen die Akteure mit lauten Allaa- und Helau-Rufen hochleben.

Mit ihrem Marschantz erfreuten die Juniorengarden der Eibanesen und des Rother Carneval Vereins, die „Bienenchen“ von Grün-Weiß Wendel-

stein verkündeten „Arbeit nervt“, ihre Solotänze präsentierten Pauline Heckmann vom RCV und Gina Birner von der Buchnesia, mit einem Solistenmedley wartete die KaGe Spalt auf, und ihre „Freakshow“ zeigte die Röbenesia. Dass der Praktikant immer der Depp ist, diese Erfahrung machte Nina Chocholaty bei der „Berufswahl“ in der Bütt, ins Musical „Mamma Mia“ entführten die Spotlights der Gredonia aus Greding und in den „Candy Shop“ das Männerballett von Feucht-Fröhlich. Ein Glanzpunkt war der Auftritt der Original Allersberger

Flecklashexen. Mit ihrem neuen spektakulären Tanz brachten sie den Saal zum Toben und wurden mit ihren neuen Trainerinnen Stephanie Holetzky und Sarah Heinrich frenetisch gefeiert. „Fernsehen hin oder her, die Wahrheit liegt da, das ist echter Fasching“, zollte Landrat Herbert Eckstein der Truppe und dem Faschingskomitee Lob.

„Dass ich diese Mütze tragen darf, ist das Ziel meines Lebens“, verkündete Pfarrer Wenzel, als er zum Tillträger ernannt wurde, ehe er in der Bütt als gebürtiger Oberpfälzer die „fränkischen Beutebauern“ begrüßte, die „Franken in der breiten Masse, als Bayerns zweite Klasse“ auf die Schippe nahm und dabei auch den parteilosen Bürgermeister und den Landrat mit seinen „Schumpsozies“ nicht ungeschoren ließ.

Eine Stärkung hatte Stützerbachs Bürgermeister Frank Juffa für die dabei, „die uns Freude bringen“. Er war mit Sabine und Wolfgang Schilling angeeignet, um die über 25-jährige Freundschaft zu dokumentieren. Allen aus dem Herzen sprach der Vertreter der Prinzenpaare und Gesellschaften: „Genießt den Fasching in vollen Zügen mit Frohsinn ohne Radau.“ Das ließen sich die Faschingsfreunde nicht zweimal sagen.

① Weitere Fotos unter [www.nordbayern.de/hilpoltstein](http://www.nordbayern.de/hilpoltstein)



Der neue Tanz der Allersberger Flecklashexen riss die Zuschauer beim Ordenskommers des Allersberger Faschingskomitees zu Beifallstürmen hin. Fotos (3): Josef Sturm



Über 20 Prinzenpaare aus ganz Franken, darunter das Nürnberger Prinzenpaar, stellten sich im Allersberger Kolpingsaal auf der Bühne auf.

## IN KÜRZE

### Den Rücken fit machen

**PFÄFFENHOFEN** – Belastbar, kräftig und beweglich sollte ein gesunder Rücken sein. Mit Übungen zur Kräftigung der Muskulatur, des Gleichgewichts und des Koordinationsvermögens geht es im Kursangebot des SV Pfaffenhofen darum, den Rücken fit zu halten und durch gezielte Körperwahrnehmung stabil und sicher durchs Leben zu gehen. Der Kurs mit acht Einheiten à 60 Minuten startet am morgigen Dienstag, 9. Januar, um 19 Uhr in der Halle am Sportplatz und kostet für Mitglieder 45 Euro und für Nichtmitglieder 60 Euro. Es sind nur noch wenige Plätze frei. Anmeldung bei F. Ruck, Telefon (0175) 441 23 99.

### Nadeln klappern wieder

**GREDDING** – Treffen der Gredinger Nadelhexen: Am morgigen Dienstag, 9. Januar, findet das nächste Treffen des offenen Gredinger Handarbeitskreises „Die Nadelhexen“ im Archäologie Museum am Markt statt. Wir beginnen um 19 Uhr und lassen nach Herzenslust die Häkel-, Strick- oder Nähadeln klappern. Eingeladen sind all diejenigen, die sich gerne in lockerer Atmosphäre bei der Handarbeit ihrer Wahl zusammensetzen und austauschen möchten. Die Teilnahme ist kostenlos.

### Für Musikanten

**HILPOLTSTEIN** – Der nächste Musikantenstammtisch findet am kommenden Mittwoch, 10. Januar, in der Waldgaststätte Fuchsmühle, bei Unterrödel statt. Beginn ist um 19 Uhr. Noch ein kleiner Hinweis vorab: Wegen des Aschermittwochs wird der Stammtisch im Februar auf Mittwoch, 7. Februar, vorverlegt.

## Rekordhaushalt soll viele Projekte schultern

In Heideck blickte Bürgermeister Beyer beim Neujahrsempfang auf zahlreiche Vorhaben — Auch 2018 „nicht langweilig“

VON MANFRED KLIER

**HEIDECK** – Viele Gäste aus Politik, Wirtschaft und Verbänden hieß Heidecks Bürgermeister Ralf Beyer zum Neujahrsempfang der Stadt willkommen. Das Claus Raumberger Ensemble gestaltete die Feier musikalisch.

Schon der 1. Januar 2017 war von einem Terroranschlag überschattet gewesen, viele weitere folgten. Ein weitreichender, erschreckender Wandel habe vieles verändert. Nach einem umfangreichen Blick auf die welt- und deutschlandpolitische Lage schlug der Bürgermeister in seiner Neujahrsansprache den Bogen zu lokalen Themen: Vom Verweis auf die neue Elbphilharmonie in Hamburg mit leicht abweichenden Kosten (789 statt veranschlagten 77 Millionen Euro) kam er auf die Renovierung des Heidecker Freibads zu sprechen – die werde allerdings im Kostenrahmen bleiben, schmunzelte Beyer.

### Hälfte der Schulden tilgen

Das Jahr 2017 sei in Heideck sehr stark von Bautätigkeit geprägt gewesen, die auch 2018 noch anhalte. Seit 2015 seien die Kosten für Baumaßnahmen auf mehr als das Dreifache gestiegen: auf 5,9 Millionen. Ein Rekordhaushalt mit 14 Millionen Euro wurde deshalb aufgestellt, der trotz stabiler Steuereinnahmen eine Kreditaufnahme von zwei Millionen Euro erforderlich machte. Bis 2020 soll davon mindestens die Hälfte getilgt sein, sodass man zumindest den Schuldenstand von 2014 erreichen oder unterschreiten könne, um dann deutlich Schulden abzubauen. Die gute wirtschaftliche Lage sei natürlich eine gute Voraussetzung.

„Mehr Köpfe“ in Heideck würden auch die Pro-Kopf-Verschuldung senken. Diesbezüglich sei 2017 ein sehr gutes Jahr gewesen, denn es habe in Heideck so viele Geburten wie seit mindestens zehn Jahren nicht mehr



Der Heidecker Bürgermeister Ralf Beyer begrüßte zum Neujahrsempfang der Stadt zahlreiche Gäste aus Politik, Wirtschaft und Kirche sowie aus Verbänden und Vereinen. Foto: Klier

gegeben. Die Einwohnerzahl habe um 65 zugenommen.

Groß sei das Engagement der Bürger gewesen, ob in Vereinen, Arbeits- und Helferkreisen oder bei der Feuerwehr. Mithilfe engagierter Bürger konnte das Städtebauliche Entwicklungskonzept (SEK) abgeschlossen werden. Viele Projekte und Ideen daraus würden umgesetzt. Das Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept (ILEK) ist in Bearbeitung. Engagiert haben sich zahlreiche Jugendliche an der Jugendzukunftswerkstatt beteiligt. Einen Empfang gab es für Ehrenbürger Dr. Oscar Schneider zu seinem 90. Geburtstag. Der erste Spezialitätenmarkt des Landkreises auf dem Heidecker Markt war „ein voller Erfolg“. Das Angebot an regionalen Bio-Lebensmitteln wurde erweitert – Milchtankstelle und „Bio-Speis“ in Liebenstadt, die „kleine markthalle“ in Heideck und die Wagyu-Rinderhaltung in Schlossberg wurden genannt.

Mehrere Bauprojekte konnten abgeschlossen werden: der Spielplatz am nördlichen Stadtgraben, der Bauhof

mit Sozialgebäuden, der Containerstellplatz für Gartenabfälle, der Tiefbrunnen IV im Laffauer Wald und neue Fenster im Rathaus. Schon jetzt sei die Energieeinsparung deutlich geworden.

Bei der Sanierung des Freibades sei man trotz kleiner Überraschungen gut im Zeit- und Kostenrahmen. Der Anschluss von Aberzhausen an das Heidecker Kanalnetz wird etwa zwei Millionen Euro kosten. Auf gutem Weg sei man inzwischen beim Bau der Kinderkrippe, wo Koordinationsprobleme zunächst zu Verzögerungen geführt hätten. Die Technische Hochschule für Architektur in Nürnberg erarbeite zurzeit ein Projekt zur Nutzung der Scheunen am Stadtgraben.

Auf der Agenda stehe die lange aufgeschobene Innensanierung der Schule, ebenso der Umbau von Haus St. Benedikt. Hier ist die Finanzierung inzwischen gesichert. Zum Tiefbrunnen IV muss laut Beyer eine Wasserleitung verlegt, die Schloßberg mit einem Kanal an die Kläranlage Heideck angeschlossen werden. Die Fußgänger-

brücke in der Alleestraße bedarf der Sanierung. Vor allem für Ortsfremde soll ein Leitsystem eine Orientierungshilfe bieten. Ganz oben auf der Liste stehen neue Wohn- und Gewerbegebiete, ein Vogelschutzgebiet sei noch zu klären. „Es wird auch 2018 sicher nicht langweilig“, resümierte Beyer.

Sein Dank galt allen, die sich zum Wohl der Stadt eingebracht haben, für die gute Zusammenarbeit. Er hoffe, dass auch in diesem Jahr wieder alle kräftig mit anpacken werden.

Für die Kirche sprach Stadtpfarrer Dr. Josef Schierl. 2018, so sagte er, sei ein Jahr des Auf-

bruchs und der Entscheidungen gewesen. Als Grundlage für das künftige Zusammenleben nannte er drei wichtige Säulen. Erstens sei die Achtung vor der Schöpfung wichtig, die uns anvertraut sei und deren Ressourcen nicht beliebig vorhanden seien.

Zweitens dürfe der Mensch als Geschöpf und Abbild Gottes nicht als Werkzeug missbraucht werden. Jeder Mensch habe eine Würde, nicht nur der erfolgreiche. Man dürfe auch die nicht vergessen, die unserer Hilfe bedürfen. Und schließlich dürfe man nicht vergessen, der alles geschaffen hat. Für ein Leben in Würde sei auch die Art und Weise des gegenseitigen Zusammenlebens von Wichtigkeit. Dazu gehöre der Respekt vor den anderen und der Natur. In Heideck, so der Geistliche, gebe es erfreulicherweise viele Initiativen, die zeigen, dass die Bürger um ein gutes Zusammenleben bemüht sind. Für das eben begonnene Jahr wünschte er Gottes Segen.

Mit gegenseitigen guten Wünschen und dem Anstoßen auf ein erfolgreiches Jahr ging der Empfang zu Ende.